

Die Galeria Kaufhof hat sich herausgeputzt

Konzern investiert zwölf Millionen Euro in den Umbau / 40 000 Besucher kommen zum Eröffnungstag

VON CORINNA KORTHALS

Die Galeria Kaufhof am Ernst-August-Platz präsentiert sich nun in einem neuen Gewand. Für zwölf Millionen Euro hat die Kaufhof Warenhaus AG das 40 Jahre alte Kaufhaus in den vergangenen fünf Monaten umbauen lassen. Vergrößert worden sind die Süßwarenabteilung, die Uhren- und Schmuckabteilung und die Abteilung für junge Hermode. Völlig neu gestaltet ist das Restaurant im Obergeschoss. Zudem investierte der Konzern in ein neues Beleuchtungskonzept und einen hellen Fußboden.



Starkoch Johann Lafer.

Unter den ersten 200 geladenen Gästen, die sich von den Neuerungen ein Bild machen konnten, war gestern Morgen Oberbürgermeister Stephan Weil. Das Stadtober-

haupt schnitt beim feierlichen Empfang vor der Tür das Eröffnungsband durch. Dass der Konzern mit dem Umbau auf das neue Einkaufsverhalten seiner Kunden reagiere, lobte Weil. „In Zukunft wird der Ernst-August-Platz eine herausragende Stellung in Hannover einnehmen“, erläuterte er. Mit der Ernst-August-Galerie werde dort der ökonomische Mittelpunkt der Stadt geschaffen.

Galeria-Geschäftsführer Erwin Ruzek stimmte Weil zu: „Die City steht vor einem großen Wandel“. Neben dem Bau der Ernst-August-Galerie trage auch die Bereitschaft der Stadt, Geld in weitere Projekte zu investieren, dazu bei. Zudem organisiere sich die übrige City neu. Die Galeria Kaufhof reagiere daher auf die kommenden Herausforderungen. „Wir haben

für unsere Kunden neue Erlebniswelten geschaffen“, betonte der 57-Jährige. 20 000 Kunden wolle er nun täglich in der Galeria begrüßen, setzte er sich als Ziel. Laut Ruzek passieren am Tag rund 200 000 Menschen den Hauptbahnhof. Jeder Zehnte mache einen Abstecher in die Galeria, rechnete er vor.

Zum Eröffnungstag kamen gestern rund 40 000 Besucher, die dem Kaufhaus einen doppelt so hohen Umsatz bescheren. Die meisten eilten ins Untergeschoss, um dort Sternekoch Johann Lafer beim Kochen über die Schulter zu schauen. Der 49-Jährige gebürtige Österreicher bereitete unter anderem Riesengarnelen, Zanderfilet in einer Tomaten-Vinaigrette sowie flambierte Ananas zu. Nebenbei warb er noch für seine Kochsendung sowie für eine Fritze. Seine Zuschauerinnen überzeugte Lafer sofort. „Er ist noch sympathischer als im Fernsehen – und gar nicht so dick“, sagte eine Frau.



Feierliche Eröffnung: Oberbürgermeister Stephan Weil (Mitte) durchschneidet das Band, das Angelika Finkernagel und Erwin Ruzek von der Galeria-Kaufhof-Geschäftsführung halten. Wilde (2)

Hannovers Hochschulen informieren

Markt im Lichthof

Die fünf hannoverschen Hochschulen informieren kommenden Dienstag und Mittwoch über ihre Studienangebote. Angehende Studenten können Probevorlesungen besuchen, Bibliotheksführungen mitmachen oder Vorführungen von Versuchen ansehen. Auf dem zentralen Informationsmarkt im Lichthof der Leibniz Universität beantworten Dozenten und Studenten Fragen zu ihren Studienfächern. Der Markt ist an beiden Tagen von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Außerdem bieten Medizinische Hochschule, Fachhochschule Hannover, Tierärztliche Hochschule und Musikhochschule in ihren Gebäuden weitere Veranstaltungen.

In diesem Jahr gibt es bei den Hochschulinformationstagen zum ersten Mal ein kulturelles Begleitprogramm. Die Jugendredaktion „ZiSH“ der HAZ präsentiert am Dienstag um 16 Uhr eine Diskussion zum Thema „Profi-Sport und Uni-Alltag“. In dem zweistündigen Programm im Sockelgeschoss des Lichthofs spielt auch die Band „KlubKino“, und es gibt eine Verlosaktion.

Um die Möglichkeit, auch ohne Abitur zu studieren, geht es am Dienstag um 17 Uhr. Andere Veranstaltungen geben Tipps zur Entscheidungsfindung für Studium oder Ausbildung. bil

Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.zsb.uni-hannover.de/fakultet/hit/hit.htm. Das Programmheft ist auch bei der Zentralen Studienberatung, Wolfengarten 1, erhältlich.

G E S I C H T E R & G E S C H I C H T E N

Reif für den Insel-Krimi

Die alte Festung im Steinhuder Meer ist der Star des Heimatkrimis „Tod auf dem Wilhelmstein“

VON RÜDIGER MEISE

Wir schreiben das Jahr 1787. Der Landgraf von Hessen-Kassel hat das Schaumburger Land unterworfen. Nur noch der alte Festungskommandant Major Rottmann bietet den Hessen die Stirn und verteidigt eisern die Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer. Bis die Angreifer aufgeben müssen. Drei Jahre später wird die Leiche des „Helden vom Wilhelmstein“ aus dem Steinhuder Meer gezogen. Die genauen Umstände seines Todes bleiben ungeklärt.

Wir schreiben das Jahr 2007. Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe (48) sitzt in der düsteren ehemaligen Dienstwohnung des Festungskommandanten Rottmann und spricht über ein Buch, das den Tod Rottmanns aufarbeitet – in Form eines Heimatkrimis. „Aus diesem Buch erfahre ich Fakten über die Geschichte meiner Familie, die ich selbst nicht kannte“, sagt er. Neben ihm sitzt der Autor und lächelt. Bodo Dringen-

berg (60) hat für seinen 170 Seiten kurzen Krimi akribisch recherchiert. Die „auf einer aufgeschütteten Insel einzigartige Festungsanlage“ habe ihn bereits bei seinem ersten Besuch auf dem Wilhelmstein fasziniert, sagt Dringenberg. Als Kulisse für einen „historischen Kriminalroman“ sei sie wie geschaffen. „Der Wilhelmstein ist der eigentliche Star des Buches“, sagt der Autor.

Mittlerweile hat der eigentliche Star der Buchvorstellung einige Male auf seine Uhr geschaut und muss nun weg – einen Flieger erreichen. Gastgeber Alexander Fürst zu Schaumburg Lippe unterbricht die Buchvorstellung und lädt zum Fototermin. Aber bitte nur von links oben.

Nach der Pause darf der Autor weiter erzählen: über eine „reine Männergesellschaft“, die zu Major Rottmanns Zeiten die Insel bewachte und „gar nicht so rein war“ und deren Mitglieder durch das abgeschiedene Soldatendasein „selbst zu so etwas wie Inseln wurden“.



Stilleht: Krimiautor Bodo Dringenberg mit Hut und Trenchcoat vor dem Wilhelmstein. Blüher

Dringenberg ist kein Unbekannter. Er veröffentlicht literarische Texte und sprachgeschichtliche Untersuchungen, unter anderem die viel diskutierte Studie „Abschied vom Hohen Ufer – der Name Hannover“, in der er nachweist, dass der Name der Landeshauptstadt nicht – wie lange gedacht – vom Begriff „Hohes Ufer“ abstammt. In „Mord auf dem Wilhelmstein“ kommt er ebenfalls

zu einem anderen Schluss als die bisherigen Geschichtsschreiber. „Der Tod wird aufgeklärt. Mehr darf ich nicht verraten“, sagt der Hannoveraner mit spitzbübischem Lächeln.

„Mord auf dem Wilhelmstein“ (Verlag zu Klampen) kostet 12,80 Euro. Heute liest der Autor um 19 Uhr auf den Strandterrassen an der Uferpromenade in Steinhude.

Letztes Hoffest für Klosa

Ein bisschen „schwer ums Herz“ war Hans-Dieter Klosa (64) gestern Nachmittag schon. Schließlich war es das letzte Hoffest der Polizei, das er in seiner Funktion als amtierender Polizeipräsident eröffnen durfte. Klosa scheidet zum 30. November aus dem Amt. „Natürlich werde ich am heutigen Tag ganz oft auf das Ende meiner Amtszeit angesprochen. Ich beruhige dann immer alle, die fragen, denn langweilen werde ich mich bestimmt nicht“, sagte Klosa. „Ein bedrohlicher Stapel Ar-



Hans-Dieter Klosa (l.) und Uwe Binias beim Hoffest. Thomas

beit wartet bereits jetzt auf meinem Schreibtisch zu Hause.“

Seinen Amtsnachfolger, den designierten Polizeipräsidenten Uwe Binias (51), muss Klosa zumindest nicht in die Gepflogenheiten des traditionellen Hoffestes einführen. „Ich war in den vergangenen Jahren regelmäßig zu Gast bei dieser Feier. Schließlich hatte ich es ja nicht weit“, sagte Binias, der derzeit als Landespolizeidirektor im Innenministerium tätig ist. tm

LUFTPOST

Heute: Husum

Ihre Agentur hält schon eine größere Auswahl Fotos für das Bildergucken am Wochenende parat. Eines davon zeigt Uwe Thomas Carstensen in der Polizei- und Feuerwehrstation Campell. Dort wurden ihnen die einzigen Schlafplätze angeboten, die es für Besucher gibt: die Ausrichtezellen. Möglicherweise sind die Ersten, die zusammen mit den beiden Piloten in Deutschland darüber lachen können, die Freunde und Bekannten von Kopilot



IN 80 TAGEN UM DIE WELT
EIN HANNOVERANER UNTERWEGS IN EINER CESSNA

Hans Christian Albertsen im nordfriesischen Husum. Nachdem die beiden Flieger auf Sylt die obligatorischen Zollformalitäten erledigen mussten, war Husum die letzte Zwischenstation, bevor die Weltumrundung mit der einmotorigen Cessna „Marie“ heute gegen 13 Uhr mit dem Aufsetzen auf der Landebahn in Langenhagen zu Ende geht. Als Empfangskomitee haben sich unter anderem Wissenschaftsminister Lutz Stratmann und Hannovers Bürgermeister Bernd Strauch angesagt. jön

KOSTPROBE

Das Traditionshaus am Nordrand der Eilenriede ist jedem Hannoveraner ein Begriff – und doch sind im „STEUERNIEB“ oft Tische frei. Volker Hagedorn nahm zweimal Platz. Er war vor allem von der Inneneinrichtung beeindruckt ...

Nicht nur der Wald wirft Schatten

Es ist die Sorte Stuhl, in der einst Blotfeld gern Platz nahm, der große Böse mit der weißen Katze, den James Bond nie wirklich zur Strecke brachte. Man sitzt nicht schlecht in den schwarzen, Siebziger-Jahre-Schalen, und die Gegenwart ist leicht entrückt. Das ist sie freilich schon länger hier am Nordrand der Eilenriede, die rings um das Lokal dunkelt, um das legendäre Steuerndieb. Jeder Hannoveraner weiß, wo es ist. Aber wer isst hier, und wie? Ganz damals, Anfang des 13. Jahrhunderts, war es wohl nur ein Stück Brot zum lokalen Bier, das der Holzwächter ausschenkte. Steuerndieb war, wie der Name sagt, ein Wachturm gegen Holzdiebe, wie auch der Dreiner Turm. Im 19. Jahrhundert wuchsen um die Reste solcher Türme Hannovers große Ausflugslokale. Und dieses hielt sich bis heute. Geboten wird aber keine gewöhnliche Ausflugsküche, auch wenn es vorm Haus ein bisschen nach strapaziertem Frittierter riecht. „Feine deutsche

und internationale Küche“ verheißt die Website, und das Ambiente gibt sich mit Miller-Stühlen und schweren weißen Decken in rot-schwarzer Umgebung anspruchsvoll. Indessen sind die siebziger Jahre so präsent, dass mein Mitverkoster den Raum gleich zur Bond-Szene umphantasierte: Hinter den großen Fensterscheiben zum Atrium ein Aquarium mit Haien, hinter den Bildern an der Wand das Waffenlager ... Nur ist das weibliche Personal nicht gefährlich, sondern höchst hannöversch, nett und direkt. „das hat schon mal geschmeckt?!“ Der Dame kann man es auch nicht dick nehmen, wenn sie mal vergisst, die Servierglocke von den Seezungenröllchen zu entfernen.

STEUERNIEB

Restaurant und Logis, Steuerndieb 1, Telefon 90 99 60, www.steuernieb.de, geöffnet Dienstag bis Sonntag 11.30 bis 18 Uhr, 18 bis 23 Uhr, Sonntag 11.30 bis 18 Uhr. Für Gehbehinderte: Toiletten ebenerdig.

Ihre freundliche Nachfrage lässt sich aber nicht in jedem Fall mit einem jubelnden „Ja!“ beantworten. Ziemlich erfreulich war ein Carpaccio für 10,50 Euro, gutes Rindfleisch, dünn, aber nicht zerfallend geschnitten. Passa-



bel, wenn auch etwas dick geraten, war eine Pfefferlingssuppe für 4,70 Euro; ähnlich verhielt es sich mit der – auf echtem Fond basierenden – Hummer- und Scherensuppe für 5,70 Euro. Etwas knauerig war der Pilz der Saison auf einem bunten Salat vertreten: Diese in der Pfanne geschwenkten Pfefferlinge (9,50 Euro) waren zwar frisch und aromatisch, konnten aber dem bunten und ölhaltigen Berg Salat darunter kaum standhalten. Da sorgte ein charaktervoller, strohgelber Grauburger vom Kaiserstuhl (0,2 Liter für 4,90 Euro) für mehr Klarheit.

Auch sonst ist die Auswahl und Qualität der Weine – nicht spektakulär, aber solide – der Küche deutlich voraus. Die erwähnten Seezungenröllchen etwa, mit gekochten Kartoffeln und heller Soße, sind zwar durchaus genießbar,

aber etwas mürbe, die Segmente von grünem Spargel als Füllung dagegen strähnig, und für 19,50 Euro ist das nicht eben geschenkt. Mein Gegenüber wählte rustikaler, auch wenn die Matjesfilets (14,90 Euro) hier vornehm auf Eis serviert werden. Dazu gab es Bratkartoffeln, die mehr überzeugten als die Kartoffelecken beim Erstbesuch. Die waren leider in jenem Fett frittiert worden, das wir schon draußen diagnostiziert hatten, und kamen als Begleitung zum Entrecote (18,50 Euro). Und auch wenn dieser Teil vom Rind durchwachsen sein darf, muss es doch nicht so sehnig und fest sein.

Wirklich enttäuschend war die Entenbrust für 18,50 Euro: So trocken war das Fleisch, so unknusprig die Haut, dass auch die Rhabarbersoße dazu nicht viel half. Schade, denn der Service hier ist liebevoll. Und da das



Die Lehrlinge Stefan Westerberg (v. l.), Andrej Sarkany, Benjamin Beil, Karsten Wilkeit, Jürgen Rolf und Sebastian Rehren haben den Fußboden der Kreuzkirche gereinigt. Decker

Putzteufel in der Kirche

Der Terrakottaboden in der Kreuzkirche in der Altstadt strahlt nun wieder in einem warmen Orange, der Marmorboden im Altarbereich glänzt wie frisch poliert: Dies verdankt die Marktkirchengemeinde sechs Auszubildenden des Gebäudereinigerhandwerks, die das Gotteshaus geputzt haben. Mit Spezialgeräten für die großen Flächen und mit Schwämmen fürs Feine entfernten sie Kerzenwachs, Öl, fetthaltige Ablagerungen und Straßenschmutz in aller Gründlichkeit. Die Auszubildenden hätten in dieser Woche viel gelernt, sagte Ausbildungsleiter Gerhard Sommer (46). Lehrling Sebastian Rehren (22) pflichtete ihm bei. „Es war für uns eine Herausforderung.“ Denn der Boden sei schon mehr als 50 Jahre alt und die zu reinigende Fläche sei schon recht groß gewesen. Für den Einsatz musste die Kirchengemeinde jedoch nichts bezahlen. „Das hätten wir uns auch gar nicht leisten können“, sagte der Pressesprecher des Stadtkirchnerverbandes Hannover, Joachim Stever (48). Knapp 11 000 Euro wären sonst fällig geworden, rechnete Sommer vor. Vor einigen Wochen hatten zwei Auszubildende bereits den Orgelbereich in der Marktkirche gereinigt. Pastorin Hanna Kreisel-Liebermann war von dem Ergebnis so überzeugt, dass sie für die nächste Putzaktion nun die Kreuzkirche vorschlug. cök

Aktionstag für ein gesundes Leben

Herzinfarkt und Schlaganfall zählen zu den häufigsten Erkrankungen im Bundesgebiet, und immer häufiger sind auch junge Menschen davon betroffen. Der Fachbereich Gesundheit der Region Hannover veranstaltet am Sonntagabend, 15. September, von 10 bis 16 Uhr auf dem Ernst-August-Platz gemeinsam mit Partnern unter anderem aus den Bereichen Medizin und Rettungswesen einen Aktionstag zur Vermeidung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

An zahlreichen Ständen erhalten Interessierte Informationen, wie sie rechtzeitig etwas für ihre Gesundheit tun können. Darüber hinaus informieren Rettungssanitäter, wie man sich verhalten soll, wenn jemand einen Herzinfarkt oder Schlaganfall erleidet. Für Kinder wird das Programm „Kinder lernen helfen“ vorgestellt, und die Kleinsten können ein Rettungsfahrzeug „entdecken“. vt

Börsenspiel für Schüler startet

Die Sparkasse Hannover lädt Schüler-teams zu ihrem Börsenspiel, das am 1. Oktober startet. Aufgabe der Nachwuchsbroker ist es, ihr fiktives Wertpapierdepot in Höhe von 50 000 Euro möglichst geschickt zu vergrößern. Für die besten Teams und Schulen gibt es Preise im Gesamtwert von 10 000 echten Euro. In diesem Jahr hat Bundesbildungsministerin Annette Schavan die Schirmherrschaft für das Planspiel Börse der Sparkassen übernommen. Die Bundesieger werden nach Berlin eingeladen. Anmeldungen sind von sofort an bis 13. November unter www.sparkasse-hannover.de möglich. bil

Freie Plätze an Fachhochschule

An der Fachhochschule Hannover sind noch einige Plätze für das Wintersemester frei. Kurzentschlossene können sich bis zum Vorlesungsbeginn am 20. September für die drei Bachelor-Studiengänge Energietechnik, Informationstechnik oder Nachrichtentechnik bewerben. Die Bewerbungen sind auch online möglich. Informationen gibt es unter www.fh-hannover.de/bewerbung sowie unter www.fakultaet1.fh-hannover.de. bil

Fazit: Etwas für Ambiente-Freaks, die nicht so genau hinschmecken